

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 15

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

feuert wird, so dass der Schütze die Abgabe jedes Schusses nach eigenem Willen veranlassen kann. Sie ist eine Erfindung der HH. Ingenieure Borchart und Luger in der Waffenfabrik in Berlin. Sie ist handlich, das Gewicht 800 gr (Modell 82 nur 700 gr), jedoch liegt dessen Schwerpunkt nicht wie beim Modell 82 nach vorn, sondern direkt über dem Handgelenk. Das Kaliber ist 7,65 mm. Die Visierlinie (Distanz zwischen Absehen und Korn) ist länger als beim bisherigen Ordnonanzrevolver. Der Abzug hat Druckpunkt und doppelte, automatische und mechanische Sicherung. Das Magazin (aus Nensilber) nimmt acht Patronen auf. Es ist leicht einzusetzen. Der Mann trägt ordonanzmässig drei gefüllte Magazine auf sich. Lauf und Patronenlager bilden ein Ganzes, also keine Gasentwicklung mehr und daher Möglichkeit, Brisanzpulver bezw. Weisspulver zu verwenden. Der Rückstoss ist kaum fühlbar. Die hieraus resultierenden Vorteile sind kurzgefasst folgende:

Grösste Feuergeschwindigkeit (48 Schüsse in 28 bis 30 Sek. bei geübten Schützen), grösste Präzision, viel grössere Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses, daher gestrecktere Flugbahn und sehr grosse Tragweite (das Geschoss soll bis 1800 m weit gehen), sehr grosse Durchschlagskraft und endlich, weil Weisspulververwendung, die Möglichkeit, sehr lange zu schiessen, ohne reinigen zu müssen, und sehr einfache Reinigungsmethode, zerlegbar zum Reinigen ohne Zuhilfenahme von Schraubenzieher u. dgl. (Luz. Tagbl.)

— **Neubewaffnung der Artillerie.** Man schreibt der „Gaz. de Laus.“: Die mit dem Studium eines neuen Feldartilleriematerials beauftragte Kommission setzt ihre Arbeiten fort in Bezug auf eine neue Feldhaubitze. Ende Februar schickte sie eine Abordnung nach Meppen, die dort einem Versuchschiessen mit Krupp'schen Mörsern im Kaliber 10,5, 12 und 15 cm beiwohnen musste. Letzte Woche verfügte sich eine zweite Delegation, bestehend aus den Obersten Techtermann, v. Orelli, Heibel, Pagan und Turretini nach Frankreich, um die von der Firma Schneider in Creuzot angebotenen Haubitzen zu probieren. Am 13. März wohnte sie mit vielen ausländischen Offizieren den Schiessversuchen im Polygon von Honfleur bei Havre bei. Unter den Geschützen, die diesen Schiessversuchen unterzogen wurden, befanden sich auch Feldmörser von 10,5 und 12 cm.

Ausland.

Frankreich. Nach einer im Ministerium für Landwirtschaft aufgestellten Statistik war im Jahre 1899 vorhanden ein Bestand an Pferden von 2,917,160, an Maultieren und Mauleseln von 204,750 Stück. Le Progrès militaire Nr. 2114 bedauert, dass die Menge der bei einer Mobilmachung erforderlichen Reitpferde nicht der ziffermässig vorhandenen Gesamtzahl entspricht.

Frankreich. Den Namen „Beförderung Villebois-Mareuil“ hat sich zum Andenken an den am 5. April 1900 im Gefechte von Boshop im Dienste der Transvaal-Republik gefallenen ehemals französischen Obersten de Villebois-Mareuil der Jahrgang 1900/01 der Infanterie-Militärschule von St. Maixent beigelegt, welcher am 1. April in das Heer getreten ist. Von den 325 bestandenen Anwärtern sind 250 als Offiziere dem Landheere, 75 der Kolonialinfanterie überwiesen. Von dem neu eintretenden Jahrgange 1901/02 gehen aus dem Landheere 242, aus der Kolonialinfanterie 51 officiers-élèves hervor, deren Gesamtzahl demnach 293 beträgt.

(La France militaire Nr. 5102.)

Italien. In diesem Jahre fallen die grossen Manöver — aus Sparsamkeitsrücksichten — aus, dagegen finden folgende Übungen in der Armee statt:

a) Feldmanöver, nach den darüber bestehenden Vorschriften, bei allen Divisionen, natürlich mit gemischten Waffen und zwar in der Zeit vom 1. bis 12. September. Die auf der Insel Sardinien garnisonierenden Truppen halten ihre Manöver schon vom 10. bis 23. Juni ab. b) Grössere Kavallerieexerzieren; und zwar werden in den Lagern während der Zeit vom 1. bis 20. September bei dem I. Armeekorps Turin und III. Milano, je eine Brigade in der Stärke von 18 Schwadronen und zwei reitende Batterien, bei dem VIII. Armeekorps Florenz eine solche in der Stärke von 12 Schwadronen und einer Batterie vom 5. bis 25. September zusammengezogen. Ferner übt bei dem V. Armeekorps eine Kavallerie-Division, 30 Eskadrons und 2 reitende Batterien stark, ebenfalls vom 5. bis 25. September. Im Bezirke des VIII. und IX. Armeekorps Rom finden, anlässlich der Garnisonswechsel, grössere Aufklärungsübungen, Kriegsmärsche etc. statt, an welchen sich die, die Garnisonen wechselnden, Kavallerieregimenter Nr. 6, 10, 22, 23 beteiligen. Dann finden eine Art Korpsmanöver im Skelett bei dem I., III., VI., VIII., IX. und X. Armeekorps statt, später im Bereiche des II. Armeekorps Alessandria eine Belagerungsübung im Skelett, im Bereiche des II. und X. Armeekorps Neapel Kavallerieübungen im Skelett. Kavallerieinstruktions-Reisen finden unter der Leitung des Kavallerieinspektors, nach Einvernehmen mit dem Kriegsminister, im Herbst statt. Schliesslich findet unter persönlicher Führung des Chefs des Generalstabes der Armee eine grössere Generalstabsreise statt. Über die Ausdehnung derselben, über den Zeitpunkt, die Zahl der Teilnehmer und das Gelände werden noch nähere Befehle ausgegeben werden. J.

Österreich. Ein Fechtturnier für aktive Offiziere und Kadetten des Heeres, der Kriegsmarine, der Landwehren und der Gendarmerien, Militärfechtmeister und Unteroffiziere, welche den Militärfecht- und Turnlehrerkurs absolviert haben, findet zu Wien in den Räumlichkeiten des Militärkasinos in der Zeit vom 2. bis 5. Mai statt. Die Waffen sind der Säbel und das Floret. Danzers Armee-Zeitung Nr. 7 teilt in ihrer Beilage, „Armee und Sport“, das ausgegebene Reglement mit.

Österreich. Nachdem in Steinfeld eingehende Versuche mit Motorwagen verschiedener Fabriken und Systeme vorgenommen worden sind und die Resultate derselben sehr günstige in jeder Hinsicht waren, hat das Reichs-Kriegsministerium die Anschaffung von vorläufig vier Motorwagen verfügt. Zwei derselben werden im Personenverkehr, zwei im Train-Verpflegungsdienst Verwendung finden. Die Wagen sind, wie sehr richtig, bei einer inländischen Fabrik bestellt worden.

Südafrikanischer Krieg. Nach amtlicher Bekanntmachung standen Mitte März in Südafrika: 141,490 Reguläre, 28,339 Mann Kolonialtruppen (mit Ausnahme der in letzter Zeit errichteten, hinsichtlich deren die Stärkenachweisungen noch nicht vorliegen), 7955 Yeomen, 7700 Volunteers und 19,425 Mann Miliz; zusammen 204,949. (United Service Gazette Nr. 3557.) Es ist dazu zu bemerken, dass in diesen Zahlen sowohl die nicht fechtenden Truppen als auch die auf afrikanischem Boden befindlichen Kranken und Verwundeten enthalten sind. Die Gefechtsstärke erleidet daher eine beträchtliche Verminderung. (Militär-Wochenbl.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

26. Bach von Klarenbach, Georg, Oberst, Hand- und Nachschlagebuch für den Kavalleristen zum Gebrauche der Berufs- und Reserve-Offiziere, Einjährig-Freiwilligen und betr. Schulen. Mit mehreren Figuren im Texte, 2 Beilagen und 5 Tafeln. 8^o. geb. 512 Seiten. Wien 1901, Wilhelm Braumüller. Preis Fr. 6. 70.